

seinem Regierungsantritt als Diakon nach Rom, und als bald tritt er in der päpstlichen Kanzlei als Datar auf¹, zuerst mit dem Titel 'prosignator'², seit Sommer 1089 als Kanzler³, und ist fortan nicht nur einer der tätigsten Kanzler, von dem zahlreiche Urkundendatierungen und sogar zwei im Original vollständig geschriebene Urkunden herrühren⁴, sondern hat auch auf den Kanzleibetrieb einen wichtigen Einfluss geübt: der Liber pontificalis rühmt von ihm, dass er den Kursus der Satzschlüsse in den päpstlichen Urkunden wieder eingeführt habe⁵, der sich von

ergo martyris Erasmi, cuius corpus in nostra patria, videlicet Caietana, quiescit, . . . litteris tradidi' etc. 1) Cf. Chron. Cassin. lib. IV c. 7, l. c. p. 762: 'Sequenti tempore supradictus papa Urbanus iterum ad has partes deveniens Iohannem Caietanum, loci huius a pueritia monachum, diaconum in Lateranensi patriarchio ordinavit. Quo etiam tempore, dum apud Troiam Apuliae civitatem sinodum celebraret' (= 1093) etc. Diese zeitliche Einreihung ist sicher irrig, denn Johannes erscheint als Kardinaldiakon — seine Kirche ist durch ein von P. Kehr, Gött. Nachr. 1898 S. 66 ff. gedrucktes Placitum von 1113 bekannt, wo er als 'dominus Iohannes bibliothecarius atque diaconus Sancte Marie scole Grece' genannt ist — schon seit 1088. Nur soviel ist aus dieser Nachricht zu schliessen, dass ein 'Iohannes diac. card.', bezw. 'Iohannes Cartan' S. R. E. diac. card. et cancellarius', der schon unter Gregor VII. (J.-L. 5079. 5256) vorkommt, nicht mit ihm identifiziert werden darf, wie Loewenfeld, J.-L. I, 594 tut, dem Bresslau, Handb. d. Urk.-Lehre I, 199 f. und Kehr in Mitt. d. Inst. f. Oesterr. Gesch. Erg.-Bd. VI, 106 folgen. An der Erhebung Johans zum Diakon durch Urban II. besteht kein Grund zu zweifeln, nur ist sie schon zu 1088 und zwar mit Wahrscheinlichkeit zwischen dem 23. August (J.-L. 5365) und dem 15. Oktober (J.-L. 5366) zu einem sonst unbekannten Aufenthalt des Papstes in Monte Cassino zwischen jenen beiden in Anagni ausgestellten Urkunden anzusetzen, denn in der ersteren heisst Johann noch Subdiakon, in der zweiten bereits Diakon. Die Emendation 'subdiaconi' in 'diaconi', die Loewenfeld bei J.-L. 5365 mit Rücksicht auf die Urkunden Gregors VII. vornahm, ist unnötig und deshalb nicht statthaft, übrigens auch von Kehr, Italia pontificia II, 137 nicht angenommen worden. 2) Vgl. J.-L. 5365. 5366 (August 1088) u. s. f., zuletzt J.-L. 5410 (21. Sept. 1089). Vgl. über die Deutung dieses Titels Kehr in Mitt. d. Inst. f. Oesterr. Gesch. Erg.-Bd. VI, 106, N. 2. 3) Zuerst J.-L. 5401. 5403 (Juli 1089), seit J.-L. 5412 (Sept.) dann regelmässig an Stelle von 'prosignator'. 4) J.-L. 5410 und 5414, vgl. Kehr l. c. S. 103. 5) 'Tunc papa (Urban II.) litteratissimus et facundus frater Iohannem virum utique sapientem ac providum sentiens ordinavit, admovit suumque cancellarium ex intima deliberatione constituit, ut per eloquentiam sibi a Domino traditam antiqui leporis et eloquentiae stilum, in sede apostolica iam pene omnem deperditum, sancto dictante spiritu Iohannes Dei gratia reformaret ac Leoninum cursum lucida velocitate reduceret' (l. c. ed. Duchesne II, 311). Duchesne hat zuerst auf diese Stelle hingewiesen, vgl. auch W. Meyer in Gött. gel. Anz. 1893 S. 23, während noch Valois, Etude sur le rythme des bulles pontificales, in Bibl. de l'Ecole des chartes XLII (1881), 167 die Stilreform an der Kurie erst auf Albert von Morra (Gregor VIII., 1187) und seine Forma dictandi zurückführte.